Pressemitteilung Nr. 6 – 26. September 2014

Papst Franziskus empfängt die Delegierten der Generalversammlung der Fokolar-Bewegung

Es konnte keinen besseren Abschluss der Generalversammlung der Fokolare geben, als diese Audienz bei Papst Franziskus. Der Papst hat „für den großartigen Einsatz" gedankt und die Bewegung ermutigt, verantwortlich, kreativ und frei zu arbeiten.
473 Personen waren in der Sala Clementina im Vatikan zusammen gekommen aus allen fünf Kontinenten, verschiedenen Altersstufen, Kulturen und Berufungen, Laien und Gottgeweihte. Auch die Kardinäle João Bráz de Aviz, Miloslav Vlk und Ennio Antonelli, und der Erzbischof von Bangkok, Francis Xavier Kriengsak Kovithavanij, waren unter den Teilnehmern.

Maria Voce berichtete dem Papst über die Arbeiten der Generalversammlung und sprach von einer „begeisternden Erfahrung der Gemeinschaft (…) Durch die immer wieder erneuerte gegenseitige Liebe ist es gelungen, im Hören auf den Heiligen Geist miteinander Entscheidungen zu fällen, Leitlinien zu erarbeiten, um besser auf die Hoffnungen und Leiden der Menschheit mit unserem spezifischen Charisma der Einheit zu antworten."
Die Präsidentin sprach von einer Schulung, bei der die „Anwesenheit von jungen Leuten und von den Beobachtern anderer christlicher Kirchen, Religionen und nicht religiöser Weltanschauungen eine starke Antriebskraft gewesen ist, die Arbeiten der Generalversammlung einem breiten Dialog zu öffnen", als „unverzichtbarer Schlüssel, um Einheit und weltweite Geschwisterlichkeit zu erreichen". Maria Voce hat dem Papst auch vertrauensvoll die Suche „nach neuen Wegen, um unsere Schwestern und Brüder aus anderen christlichen Kirchen mehr in das Leben und die Leitung der Bewegung einzubinden" in die Hände gelegt.
Der Papst nahm Bezug auf den Weg der Kirche, die 50 Jahre nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil zu einer neuen Evangelisierung aufgerufen ist, und legte den Fokolaren drei Worte ans Herz: „Sich in Gott versenken, nach draußen gehen und Schule machen".
Gott schauen und in Gesellschaft der Menschen leben, in der gegenseitigen Liebe nicht nachlassen, sagte der Papst, der eine Meditation von Chiara Lubich zitierte, die „von Gott inspiriert war, um auf die Zeichen der Zeit zu antworten": *„Darin besteht die große Sehnsucht unserer Zeit: eindringen in die höchste Kontemplation und mit allen Menschen verbunden bleiben, Mensch unter Menschen".*
Dann „nach draußen gehen (…) um allen großzügig die Liebe Gottes mitzuteilen", frei, kreativ und respektvoll. „Um das tun zu können – unterstrich der Papst – muss man zu Experten in jener Kunst der Liebe werden, die 'Dialog' heißt, und die man nicht billig erwerben kann. Wir dürfen uns nicht mit Halbheiten zufrieden geben, sondern mit der Hilfe Gottes große Ziele anstreben und den Blick weiten." Mutig nach draußen gehen, wo „das Seufzen unserer Geschwister ist, die Wunden der Gesellschaft und die Fragen der zeitgenössischen Kultur". Und spontan hat er hinzu gefügt: „Es tut dem Herzen weh, wenn vor einer Kirche, einer Menschheit…mit vielen moralischen und existentiellen Verwundungen, den Wunden des Krieges (…) die Christen mit philosophischen, theologischen und spirituellen Haarspaltereien beschäftigt sind."
Und das dritte Wort: Schule machen. Franziskus hat an die Aussage von Johannes Paul II. in *Novo Millennio ineunte* erinnert, in der er die ganze Kirche dazu eingeladen hat „Haus und Schule der Gemeinschaft" zu werden (vgl. Nr. 43). Franziskus betonte: „Ihr habt diese Einladung ernst genommen. Wir müssen neue Männer und Frauen heranbilden, wie es das Evangelium verlangt, und dazu ist eine Schule der Menschwerdung gefragt, nach dem Maß des Menschseins Jesu. (…) Ohne diese entsprechende Ausbildung der neuen Generationen ist es illusorisch zu glauben, man könne ein solides und nachhaltiges Projekt im Dienst einer

neuen Menschheit voranbringen.“ Man muss „Menschen mit Weltdimensionen“ formen, schloss der Papst seine Ansprache: „Chiara Lubich hat seinerzeit diesen Ausdruck geprägt, der auch heute von großer Aktualität ist… Männer und Frauen mit der Seele, dem Herzen, dem Verstand Jesu und darum in der Lage, die Nöte zu sehen, zu erkennen und zu interpretieren, die Sorgen, die Hoffnungen, die im Herzen jedes Menschen wohnen.“
Große Ermutigung durch den Papst erfuhr das neue Leitungsteam der Bewegung, das Franziskus persönlich vorgestellt wurde. Die Begegnung zwischen Franziskus und den Angehörigen anderer christlicher Kirchen, Religionen und nichtreligiöser Weltanschauungen verlief offen und herzlich.

Victoria Gómez (+39) 335 7003675 – Benjamim Ferreira (+39) 348 4754063